

Urgestein im Klassenzimmer

Harald Rupsch hätte gern mit seinem Sohn die Schulzeit getauscht. Als der heute 53-Jährige 1958 in der Volksschule Brachenfeld eingeschult wurde, gab es bei unziemlichem Verhalten noch den Rohrstock zu spüren. Die Abschaffung des Reliktes begrüßt der Kreiselternbeiratsvorsitzende für Gymnasien und Gesamtschulen in Neumünster und stellvertretende Vorsitzende der Landeselternbeiräte.

Ansonsten hat er bei seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten aber wenig Grund zum Optimismus. Seit seiner ersten Wahl zum Schulelternbeirat vor 15 Jahren – bei Anmeldung seines Kindes im Kindergarten – bekommt der Sparkassenbetriebswirt aus Einfeld Informationen zur Schulpolitik aus erster Hand. Erfreuliche Post aus dem Ministerium? Fehlanzeige. „Manchmal ist das nur mit Humor und Ironie zu ertragen.“ Besonders über den zunehmenden Unterrichtsausfall und aktuell über das Einsparen von Hausmeisterstellen (Bericht S. 13) empört Rupsch sich.

In zwei Jahren ist für den seit 25 Jahren verheirateten Sportkegler und Modelleisenbahnfan Schluss. „Es gibt schließlich auch ein Leben nach der Schule.“ (cli)